

Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 26.05.2001

Arbeitskreis will Bach retten

Einwände gegen neue Grundwasserentnahmen

In Quarstedt. Trocknet der Kateminer Mühlenbach aus, weil immer mehr Grundwasser für Beregnungsanlagen entnommen wird? Dies befürchtet der Arbeitskreis Kateminer Mühlenbachtal. Der Arbeitskreis, in dem sich Menschen zusammengeschlossen haben, die sich für eine nachhaltige Entwicklung im Mühlenbachtal zwischen Göhrde und Neu Darchau einsetzen, erhebt deshalb Einwände gegen die beantragte Erlaubnis hoher zusätzlicher Grundwasserentnahmen in Nahendorf und Quarstedt durch die Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg. Die bisherigen Entnahmen würden durch die neuen Erlaubnisse um über 20 Prozent ausgeweitet, gibt der

Arbeitskreis zu bedenken.

Der Arbeitskreis begründet seinen Einwand mit dem Vorsorgeprinzip: Solange die komplexen Ursachen des Trockenfallens der Gewässer im Talbereich nicht geklärt werden könnten, dürfe keine zusätzliche Grundwasserentnahme erlaubt werden. Die Wasserbilanzierung der Bezirksregierung Lüneburg, nach der eine weitere Verdoppelung der Entnahmen im Bachbereich vorgesehen ist, sei keine alleinige Genehmigungsgrundlage; darauf habe die Bezirksregierung in einem Schreiben von 1997 selbst nachdrücklich hingewiesen. Der Einstieg neuer Landwirte in die Beregnung müsse jedoch aus Gerechtigkeitsgründen durch Umverteilung

von Entnahmen möglich bleiben. Der Einwand ist im Internet unter www.lebendiges-land.de/kateminbach veröffentlicht.

Die Sorge um den Kateminer Mühlenbach sei nicht unbegründet: Es bestehe eine deutliche zeitliche Parallelität zwischen neuen Beregnungsgenehmigungen und dem Austrocknen des Mühlenbachs seit 1990. Wie von der Universität Kiel im Juli vergangenen Jahres dokumentiert werden konnte, ist vom anhaltenden Trockenfallen in einigen Bachabschnitten die ökologische Vielfalt im Tal betroffen, in dem noch der seltene Kammmolch zu Hause ist. Dabei ist die Schönheit des fließenden Baches mit seinen vielen Tier- und

Pflanzenarten Grundlage für die Sicherung von Arbeitsplätzen zum Beispiel bei den sechs Tagungshäusern, die die größten Arbeitgeber im Gebiet sind.

„Um das Schlimmste zu verhindern, dürfen neue Entnahmen von Grundwasser nur nach Reduzierung der bestehenden Mengen genehmigt werden“, macht Dr. Titus Bahner für den Arbeitskreis Kateminer Mühlenbachtal deutlich. Das Projekt und die Problematik des Baches werden zur Zeit in der Kulturscheune Göhrde in einer multimedialen Ausstellung sowie in einer Abendveranstaltung am heutigen 26. Mai um 20 Uhr auf Hof Tangschl präsentiert. Die Gründung eines Vereins soll im Juni erfolgen.